



Ausfüllhinweis und ergänzende Hinweise

Der SHIP Bericht wird zum Ende eines Bewilligungszeitraumes oder zum Zeitpunkt der Absprache ausgefüllt. Dies erfolgt entweder durch das Kind / den Jugendlichen (die leistungsberechtigte Person) ggf. mit Unterstützung der Eltern / der engen Bezugsperson und des Leistungserbringers. Er stellt die Grundlage der Eingliederungshilfe für die weitere Überprüfung und Fortschreibung dar.

„Im Mittelpunkt steht der Mensch!“ – diese Kernaussage leitet auch dieses Instrument. Die leistungsberechtigte Person wird erstrangig gebeten zu berichten. Sofern entwicklungsbedingt dies nicht möglich ist, berichten Dritte anstelle. Dies wird entsprechend vermerkt, ggf. bleiben Felder frei.

Ergänzend werden in einzelnen Feldern Informationen vom Leistungserbringer und von weiteren Personen erbeten. Jeder Blickwinkel ist richtig und gut!

Name des Kindes / der, des Jugendlichen

Name, Vorname

geboren am

aktuelle Anschrift

Gesetzliche Vertretung, ggf. abweichende Anschrift

Datum

Berichtszeitraum

Angaben zur Hilfe des Kindes bzw. der / des Jugendlichen

Leistungserbringer

Abschrift aus dem Teilhabe- / oder Gesamtplan

vereinbarte Leistung/ Umfang

Benennung aller Abwesenheiten (Zusammenfassung auffälliger Fehltage z.B.

Abwesenheit immer montags)

Abwesenheiten

Bezugsperson der Leistungserbringung

Telefon

E-Mail

Das ist der Stand zu den Zielen des Kindes bzw. der / des Jugendlichen.

Unter dem Punkt „Ziele“ wurden im Teilhabe- und Gesamtplan folgende Ziele benannt:

1. Ziel

Hier wird das Ziel im Wortlaut aus dem Gesamtplan (Ziele: Diese Ziele sollen mit Unterstützung durch die Eingliederungshilfe erreicht werden) übernommen. Sofern mehrere Ziele vereinbart wurden, wird jedes Ziel einzeln betrachtet.

Das ist der Stand zu diesem Ziel.

Sofern das Kind / der, die Jugendliche in der Lage ist, erfolgt der Bericht zum Stand des Ziels aus eigener Sicht. Alternativ beobachten die Eltern / die enge Bezugsperson an ihrem Kind hinsichtlich des Ziels (Sichtweise Dritter bitte erkenntlich machen)

Das Ziel ist erreicht ...

- Das Ziel ist nicht erreicht ...

a) jedoch kann ich an folgenden Punkten erkennen, dass ich auf dem zielführenden Weg bin ...

b) und ich mache folgende Schritte in eine andere Richtung ...

c) und es ist auch nicht mehr mein Ziel ...

Darüber hinaus teilt das Kind / die, der Jugendliche alternativ die Eltern / enge Bezugspersonen bezogen auf das Ziel mit ...

Das hilft mir. Das hindert mich.

Das hilft dem Kind bzw. der / dem Jugendlichen. Das hindert das Kind bzw. die Jugendliche / den Jugendlichen.

Das Kind / die, der Jugendliche berichtet aus eigener Sicht. Alternativ beobachten die Eltern / die enge Bezugsperson Folgendes

- a) Folgende Aktivitäten (bezogen auf mein Ziel) mache ich jetzt – folgenden Ressourcen habe ich hinzu-gewonnen
- b) Folgende Barrieren (bezogen auf mein Ziel) bestehen weiterhin oder sind neu aufgetreten

Sichtweise des Leistungserbringers

Der Leistungserbringer berichtet aus seiner Sicht den Stand des Ziels:

- Das Ziel ist erreicht ...
- Das Ziel ist nicht erreicht ...
 - a) jedoch konnten folgende zielführende Schritte erreicht werden (teilweise erreicht mit Zielorientierung)
 - b) und Tendenzen gehen in andere Richtung (fehlende Zielorientierung bei Aktivität)
 - c) fehlende Attraktivität /Veränderungen im Ziel – seit wann feststellbar? Wann wurde der Träger der Eingliederungshilfe von wem informiert?
 - d) Mitwirkung des Kindes / der, des Jugendlichen und der Eltern / engen Bezugspersonen

Was war für die Zielerreichung hilfreich? Was war herausfordernd?

Welcher Ressourcenzuwachs kann von anderen sichtbar, bezogen auf das Ziel, festgestellt werden? (z.B. Entwicklungsziel im Rahmen der Förderung der Selbständigkeit – neue Ressource: das Kind kann seine Klettschuhe eigenständig (ohne Unterstützung Dritter) anziehen)

Weitere Anmerkungen bezogen auf das Ziel

Sichtweise weiterer Beteiligter

Sofern das Kind / die, der Jugendliche sich selbst zum Ziel geäußert hat, berichten hier die Eltern / enge Bezugspersonen ergänzend. Darüber hinaus äußern sich z.B. gesetzliche Vertretung, aber auch wichtige Personen im Sozialraum, die Sichtweisen zum Ziel beitragen können

2. Ziel

Bei weiteren Zielen, wird ebenfalls, wie oben beschrieben, vorgegangen.

Das ist der Stand zu diesem Ziel.

Das hilft mir. Das hindert mich.

Das hilft dem Kind bzw. der / dem Jugendlichen. Das hindert das Kind bzw. die Jugendliche / den Jugendlichen.

Sichtweise des Leistungserbringers

Sichtweise weiterer Beteiligter

Das ist der Stand der vereinbarten Tätigkeiten des Kindes bzw. der / des Jugendlichen.

Neben Zielen werden im Teilhabe- und Gesamtplan ggf. Tätigkeiten vereinbart, die die Eingliederungshilfe ohne die Festlegung eines Entwicklungszieles (Erhaltungsziel oder Bedarfsdeckung ohne explizite Zielvereinbarung) erbringt.

1. Vereinbarte Tätigkeit

Es erfolgt die wortgenaue Abschrift aus der Zielvereinbarung unter dem Punkt Ziele „Diese Tätigkeiten sind auch Teil der Eingliederungshilfe-Leistung“

Das möchte ich dazu berichten.

Das möchten wir zu den vereinbarten Tätigkeiten des Kindes bzw. der / des Jugendlichen berichten.

Das Kind / der, die Jugendliche berichtet aus eigener Sicht. Alternativ beobachten die Eltern / die enge Bezugsperson an ihrem Kind hinsichtlich der vereinbarten Tätigkeit (Sichtweise Dritter bitte erkenntlich machen)

- Habe ich umfassend die Unterstützung erhalten? Oder teilweise? (woran lag das?) oder gar nicht?
- Welche Tätigkeiten wurden ausgeführt?
- Wurde ich einbezogen und konnte mitbestimmen, wie was erfolgt? Gab es Absprachen mit mir?
- Wie zufrieden bin ich mit der Hilfe? Wenn ich unzufrieden bin, was wünsche ich mir anders?

Darüber hinaus werden folgende weitere Anmerkungen aus Sicht der leistungsberechtigten Person, alternativ der Eltern / der engen Bezugsperson zu der vereinbarten Tätigkeit benannt ...

Sichtweise des Leistungserbringers

Der Leistungserbringer schildert aus seiner Sicht:

- Wurde die Unterstützung vollständig, teilweise (woran lag das?) oder nicht erbracht (Gründe)?
- Welche Tätigkeiten wurden ausgeführt?
- Wie wurden Zusammenarbeit und Mitwirkung (unter Beachtung der Prinzipien der Selbstbestimmung und der Partizipation) gestaltet?

Weitere Ergänzungen aus Sicht des Leistungserbringers bezogen auf die vereinbarte Tätigkeit

Sichtweise weiterer Beteiligter

z.B. gesetzliche Vertretung, aber auch wichtige Personen im Sozialraum, die Sichtweisen zur vereinbarten Tätigkeit beitragen können

2. Vereinbarte Tätigkeit

Bei weiteren vereinbarten Tätigkeiten, wird ebenfalls, wie oben beschrieben, vorgegangen.

Das möchte ich dazu berichten

Das möchten wir zu den vereinbarten Tätigkeiten des Kindes bzw. der / des Jugendlichen berichten.

Sichtweise des Leistungserbringers

Sichtweise weiterer Beteiligter

Wirkung der bisherigen Hilfe aus Sicht des Kindes bzw. der / des Jugendlichen

Das Kind / der, die Jugendliche berichtet aus eigener Sicht. Alternativ beobachten die Eltern / die enge Bezugsperson an ihrem Kind hinsichtlich der Wirkung Folgendes (Sichtweise Dritter bitte erkenntlich machen)

Wie zufrieden bin ich mit der Hilfe?

Wie zufrieden sind wir mit der Hilfe für das Kind bzw. die Jugendliche / den Jugendlichen?

Das fällt mir jetzt leichter.

Das fällt dem Kind bzw. der / dem Jugendlichen jetzt leichter.

Das fällt mir noch schwer.

Das fällt dem Kind bzw. der / dem Jugendlichen noch schwer.

Ein Blick in die Zukunft

Hier werden weitere Veränderungswillen und mögliche Ziele benannt.

Das wünsche ich mir. Das will ich verändern.

Das Kind /der, die Jugendliche benennt ihren Veränderungswillen und erklärt (so genau wie möglich), was sie konkret verändern möchte. Sofern mehrere Aspekte vorliegen, werden diese nach ihrer Priorität sortiert.

Vorschlag des Leistungserbringers zum weiteren Vorgehen

Der Leistungserbringer bringt seine Fachexpertise ein, d.h. er äußert sich zum Veränderungswillen, schätzt aus seiner Sicht die Machbarkeit ein, äußert Unterstützungsnotwendigkeiten sowie Selbsthilfepotentiale des Kindes / der, des Jugendlichen (leistungsberechtigten Person), auch unter Nutzung des Sozialraums). Der Leistungserbringer benennt mögliche „beschleunigende“ wie „hinderliche“ Aspekte zur Umsetzung des Willens. Sinnvoll ist darüber hinaus die Einordnung in Zwischenschritte.

Darüber hinaus benennt der Leistungserbringer mögliche Förder- / Unterstützungsbedarfe aus seiner Sicht, sofern diese von der leistungsberechtigten Person nicht gesehen oder nicht gesehen werden können (hierüber ist vorher ein direkter Austausch zwischen der leistungsberechtigten Person und dem Leistungserbringer erfolgt). Sofern sich eine leistungsberechtigte Person nicht äußern kann, beschreibt der Leistungserbringer den mutmaßlichen Willen und erläutert an welchen Reaktionen er diesen festmacht.

Ergänzungen der Eltern / engen Bezugspersonen und weiterer Beteiligter

Sofern ein Kind / die, der Jugendliche sich nicht selbst äußern kann, schildern alternativ die Eltern / enge Bezugspersonen den Veränderungswillen aus der Sicht des Kindes / der, des Jugendlichen. Weitere Beteiligte, z.B. gesetzliche Vertretungen und wichtige Personen für das Kind / den, die Jugendliche bringen ebenfalls ihre Expertise mit ein.

Bemerkungen

Das Bemerkungsfeld ist ausschließlich den Angaben vorbehalten, die an keiner anderen Stelle passgenau platziert werden konnten.

Dies möchte ich noch berichten.

Dies möchten wir als Eltern / enge Bezugspersonen noch berichten.

Das Kind / die, der Jugendliche berichtet selbst. Alternativ berichten die Eltern / enge Bezugspersonen

Dies möchte der Leistungserbringer noch berichten.

Dies möchten weitere Beteiligte noch berichten.

Hier erfolgt eine Angabe, wer den Bericht inhaltlich und formell erstellt hat:

Ich habe / Wir haben den Bericht zusammen erarbeitet mit:

_____ (Name und Funktion bitte angeben).

Wir haben alle Inhalte besprochen. Der Bericht wurde geschrieben von:

_____ (Name und Funktion bitte angeben).

Der Bericht wurde mir vorgelesen. Er wurde erstellt von:

_____ (Name und Funktion bitte angeben).

Der Bericht wurde im engen Austausch mit der gesetzlichen Vertretung erstellt, die über alle Inhalte informiert ist. Er wurde geschrieben von:

_____ (Name und Funktion bitte angeben).

Diesem Bericht ist das Blatt „meine Möglichkeiten“ beigelegt.

„Meine Möglichkeiten“ ist im Vordruck unterhalb angelegt. Dahinter verbirgt sich eine Ressourcenkarte. Zusätzlich zum Ressourcenzuwachs bei einzelnen Zielen wird hier, insbesondere für die leistungsberechtigte Person auf einen Blick erkenntlich, welche Möglichkeiten sie, auch für den Umgang mit zukünftigen Anforderungen hat.

Es obliegt dem Leistungserbringer, getragen von seiner professionellen Beziehung, die leistungsberechtigte Person bei der Auflistung der Möglichkeiten zu unterstützen (Methode des „Ressourcen – Fischens“. Jedem Bericht ist die Ressourcenkarte (meine Möglichkeiten) ausgefüllt beizufügen, denn eine sinneregebende Leistung der Eingliederungshilfe geht (mindestens bei Entwicklungszielen) mit wachsenden Ressourcen einher.

Ort/ Datum

Gesetzliche Vertretung bzw.
Leistungsberechtigte/r

Ort/ Datum

Leistungserbringer

Ort/ Datum

Gesetzliche Vertretung / weitere Beteiligte

Meine Möglichkeiten

Das kann ich selbst.

persönliche Ressourcen

Das kann das Kind bzw. der / die Jugendliche alleine und mit der Hilfe der Familie.

(Erläuterung zum Ankreuzfeld: Hier berichtet das Kind / die, der Jugendliche selbst. Alternativ schildern die Eltern/ enge Bezugspersonen)

Diese Personen sind wichtig für mich.

Soziale Ressourcen

Diese Personen sind wichtig für das Kind bzw. die Jugendliche / den Jugendlichen.

(Erläuterung zum Ankreuzfeld: Hier berichtet das Kind / die, der Jugendliche selbst. Alternativ schildern die Eltern/ enge Bezugspersonen)

Das kann ich auch nutzen.

Sozialraum – Ressourcen

Das kann das Kind bzw. die / der Jugendliche auch nutzen.

(Erläuterung zum Ankreuzfeld: Hier berichtet das Kind / die, der Jugendliche selbst. Alternativ schildern die Eltern/ enge Bezugspersonen)

Das habe ich zur Verfügung.

Materielle Ressourcen

Das steht dem Kind bzw. der / dem Jugendlichen zur Verfügung.

(Erläuterung zum Ankreuzfeld: Hier berichtet das Kind / die, der Jugendliche selbst. Alternativ schildern die Eltern/ enge Bezugspersonen)